
Formationsflug – at your own risk



Formationsflüge kommen ursprünglich aus der militärischen Aviatik. Sie sind jedoch auch bei Pilotinnen und Piloten der General Aviation zunehmend beliebt. Grundsätzlich sind Formationsflüge auch erlaubt. ABER: Formationsflüge bergen erhebliche Risiken! Geringe Abstände zwischen Luftfahrzeugen (Airprox), das Wetter, Sichtverhältnisse, Turbulenzen, persönliche Tagesform der Piloten – all das sind Risikofaktoren, die es zu beachten gilt.

Part-FCL schreibt keine spezifische Berechtigung vor. Umso wichtiger ist deshalb eine selbstkritische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten. Der Verband Formation And Safety Team (FAST) hat für den Formationsflug detaillierte Richtlinien für die Ausbildung und das Training von Formationsflügen erstellt. Der Leitfaden «The Formation Pilot's Knowledge Guide» enthält detaillierte Grundlagen und Anleitungen für den Formationsflug. Dem Erkennen von Risiken wird darin eine grosse Bedeutung beigemessen.



Ausserdem schreibt die SERA 3135 vor:

- ✚ Der Formationsflug benötigt immer eine vorgängige Absprache / Briefing:
 - ✚ Airspeeds
 - ✚ Flughöhe
 - ✚ Lufträume
 - ✚ Navigation
 - ✚ Kommunikation
 - ✚ Treffpunkt und Join-up-Prozedur
 - ✚ Positionen in der Formation
 - ✚ Auflösung der Formation
 - ✚ Notfallprozedur: Loss-of-Sight
- ✚ Ein Pilot wird als **Flight Leader** bestimmt
- ✚ Die Separation ist in der Verantwortung der jeweiligen Piloten
- ✚ In Kontakt mit FIS und ATC, sowie in Flugplänen: Der Verband wird wie ein einzelnes Flugzeug behandelt. Der Flight Leader steht in Funkkontakt und die restlichen Flugzeuge behalten eine maximale Distanz von lateral 0.5nm und vertikal 100ft.

Verständigung der Piloten im Flug anhand offizieller Air-to-Air Frequenzen: 123.135 Mhz

Für mehr Informationen zum Formationsflug besuche uns auf **staysafe.aero**



Safety first, every flight, every time